

# DIE STADT INFORMIERT

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Nr. 95/11.04.2011

**Sandra Hoffmann-Rivero M.A.**  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Rathaus, Königsplatz 1  
2. OG, Zi. Nr. 2.05

Telefon 09122 860-411  
Telefax 09122 860-405  
pressestelle@schwabach.de

## **AWO-Kreisverband stellt Weichen** „Wichtiger Arbeitgeber in Schwabach“

44 Einrichtungen, insbesondere im Bereich Altenpflege, Kinderhort und bei Beratungsstellen, unterhält der AWO-Kreisverband Roth-Schwabach. 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Frauenquote: 80 Prozent) beschäftigt das Unternehmen, von denen rund 300 in Schwabach tätig sind. „Sie sind ein wichtiger Arbeitgeber in Schwabach“, betonte daher auch Oberbürgermeister Matthias Thürauf, der mit Wirtschaftsreferent Richard Schwager, den Bürgermeistern Thomas Donhauser und Roland Oeser sowie dem Geschäftsführer der Stadtwerke, Winfried Klinger, dem AWO-Zentrum an der Nördlichen Ringstraße mit dem benachbarten Pflegeheim einen Besuch abstattete.

Schwerpunkt des Informationsgesprächs waren die kommenden Entwicklungen im Sozialbereich und deren Auswirkungen auf die AWO. Geschäftsführer Edgar Überall hob dabei die Leistungsfähigkeit und den Stellenwert der Arbeiterwohlfahrt für die Gesellschaft hervor. Gleichzeitig stellte er die geplanten Investitionen für die Zukunft vor: Mit der Neugestaltung des AWO-Zentrums – Investitionskosten: 900.000 Euro – werden hier Weichen gestellt. Dazu gehören auch der Aufbau einer Krippengruppe und der Ausbau der Zentralverwaltung. Auf die finanzielle Unterstützung der Stadt, so die Geschäftsleitung übereinstimmend, sei der Kreisverband dabei angewiesen.

Im neuen Anbau des Pflegeheims Schwabach I konnte sich die Besuchergruppe gleich ein Bild davon machen, wie sich solche Investitionen konkret auf hilfsbedürftige Menschen auswirken. 450.000 Euro hat die Erweiterung gekostet. „Viele der Aufträge gingen an Schwabacher Firmen“, versicherte Überall. Deshalb ist es auch besonders erfreulich, dass bei der letzten Beurteilung des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) das Heim mit der Note 1,1 abgeschnitten hat. Damit liegt es deutlich über dem Durchschnitt. Die Beurteilung, dass immer mehr ältere Leute im Falle eines Falles zuhause gepflegt werden wollen, sieht Edgar Überall durchaus zwiespältig: Eine Rund-um-Betreuung sei ambulant nicht möglich, so seine Einschätzung, und es bestehe die Gefahr, dass alte Menschen dann vereinsamen.

Felder, auf denen der AWO-Kreisverband sich in Zukunft verstärkt profilieren wolle, erklärte er auf die Frage von OB Thürauf nach der strategischen Ausrichtung, seien das betriebliche Gesundheitswesen, die psychiatrische Nachsorge und die Familienunterstützung. Darunter fallen insbesondere die Pflege alter Menschen und die Kinderbetreuung.

„Die Sozialwirtschaft ist ein Job-Motor“: Das weiß auch OB Thürauf, der deren Arbeit selbst als Zivildienstleistender bei der AWO kennen gelernt hat.

Foto: Edgar Überall, AWO-Geschäftsführer (3.v.l.), zeigte Bürgermeister Thomas Donhauser (li.), Wirtschaftsreferent Richard Schwager (2.v.l.), Oberbürgermeister Matthias Thürauf (vorne links), Bürgermeister Roland Oeser (5.v.l.) und den Stadtwerke-Geschäftsführer Winfried Klinger (3.v.r.) gemeinsam mit seinem Führungsteam das Pflegeheim I.